

Oberhessische Zeitung, 18. August 2005

Mose bringt Kleinfamilie und Beruf nicht unter einen Hut

Georg Magirius, Schriftsteller und ehemaliger Vikar in Eudorf, veröffentlicht sein fünftes Buch

Er hat auf Eudorfs und Elbenrods Sportplätzen Fußball gespielt, im Eudorfer Männergesangverein gesungen und immer wieder Geschichten erzählt – auf der Kanzel, aber genauso gern auch außerhalb der Kirchenmauern. Nun hat sich der 36-jährige Theologe und Schriftsteller neuen Buch an das Thema aller Themen herangewagt: die Liebe.

Magirius, 1968 in Rüsselsheim geboren, aufgewachsen in Nauheim bei Groß-Gerau, war zwischen 1997 und 1999 Vikar der Evangelischen Kirchengemeinden Elbenrod und Eudorf. Im Jahr 2000 wagte er den Sprung in das Leben eines Autors, der allein von seiner Sprache und Geschichten leben will. Seitdem erstellt er als Hörfunkjournalist vielstimmige und atmosphärische Halbstunden-Reportagen für verschiedene ARD-Sender, insbesondere den Hessischen und Bayerischen Rundfunk. Zugleich veröffentlicht er als Schriftsteller Buch um Buch.

Großen Anteil daran hat ein halbjähriges Praktikum bei der Oberhessischen Zeitung – sagt er zumindest selbst: „Das war damals mitentscheidend gewesen, mich beruflich allein auf meine Sprache zu verlassen.“ Die Arbeit in der Alsfelder Redaktion mit den oft mehreren Terminen am Tag sei anstrengend gewesen. „Wunderbar aber war, dass es nie so gezwungen ernst wie bei vielen anderen Zeitungen oder Sendern zugeht, für die ich seitdem gearbeitet habe.“ Das Praktikum habe auch dazu beigetragen, seine bildreiche und spielerisch-leichte Sprache zu prägen. „Ich wurde von den Kollegen oft ermutigt, die farbigen Eigenheiten meines Stils zu pflegen.“ Und Magirius fügt lächelnd hinzu: „Natürlich wurde auch darauf geachtet, dass ich dabei noch verständlich bleibe.“

Verständlich und unterhaltsam schreiben – genau so klingt auch das dieser Tage erscheinende, inzwischen fünfte Buch des 36-Jährigen: *...denn die Liebe ist von Gott. Liebesgeschichten aus der Bibel*. Wieder verknüpft Magirius spielerisch

und witzig alte biblische Geschichten mit der Gegenwart. „Oft denkt man: Och, ist die Bibel langweilig“, sagt Magirius. „Doch wer in den biblischen Liebesabenteuern herumstöbert, merkt, wie spritzig und aktuell diese Geschichten sein können.“ Damit befindet er sich in der Tradition von Autoren wie Mark Twain, Meir Shalev oder Arnold Stadler, die die poetische Tiefe der Bibel achten, sie aber zugleich neu und voller Überraschung in die Gegenwart hineinerzählen. In dem aktuellen Buch des ehemaligen OZ-Autoren gelingt es Mose etwa nicht recht, Kleinfamilie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Adam und Eva rebellieren gegen die Langeweile in der Ferienclubanlage „Garten Eden“, in der es nur betreute Urlaubsangebote gibt. Tobias und Sara tricksen den permanenten Zwang zur Lust aus – und das ausgerechnet in ihrer Hochzeitsnacht. Aber natürlich widmet sich der Theologe auch der heftig diskutierten Frage, warum Jesus einen Lieblingsjünger hat, eine gewisse Maria seine Füße mit Tränen wäscht und wieder eine andere, nämlich Maria Magdalena, an seinem Grab so heftig weint.

Entstanden ist ein Buch mit Liebesgeschichten, „die spannend sind wie aus 1001 Nacht.“ So zumindest verspricht es das Vorwort des 158 Seiten umfassenden Buches. Es ist in der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig erschienen, dem über viele Jahrzehnte größten religiösen Verlag in Deutschland. Der Einband ist in elegantem Rot gehalten, illustriert sind die Geschichten mit Holzschnitten von Andreas Felger, der auch Kirchenfenster entworfen hat, seine Bilder bereits in Jerusalem, St. Petersburg oder Chicago ausgestellt hat.

„Das Buch mit den Liebesgeschichten schillert wie die Liebe selbst“, sagt Magirius. „Es geht aber nicht nur um junge Ehepaare, die in ewiger Romantik verharren.“ Die Liebe erscheint in allen Facetten, die dunkle Seite des Lebens wird nicht ausgeblendet, sagt der Theologe: „Zum Glück! Sonst würde man sich doch ausgeschlossen fühlen, denn wer erfährt denn schon in jedem Augenblick des Lebens Sonnenglück.“

Bevor sich Georg Magirius an die Liebesgeschichten heranwagte, hat er über die musikalische Furiösität der Psalmen geschrieben (Gütersloher Verlagshaus 2002). 2000 erschien im Echter-Verlag sein Buch über Gott, der – so der Titel des noch in Eudorf zu Papier gebrachten Erstlingswerks – „kunterbunt“ spricht. In seinem

erfolgreichsten Buch „99 Fragen aus der Bibel“ (Gütersloher Verlagshaus 2002) kann der Schriftsteller schon einmal darüber ins Philosophieren geraten, ob Jesus Schlafstörungen kannte. Und in seiner Interpretation der Weihnachtsgeschichte „Es begab sich in diesen Tagen...“ findet sich der Leser plötzlich im Fußballstadion wieder (Gütersloher Verlagshaus 2003).

Dem Autor scheinen die Ideen nie auszugehen, überraschend, frisch und unkonventionell klingen seine Geschichten. So hat sich um ihn eine von Buch zu Buch gewachsene und über ganz Deutschland verstreute Lesegemeinde gebildet. Und immer hat er an seinem Markenzeichen festgehalten, an seinem Humor, jenem einzigartigen Wechselspiel zwischen Ironie und Selbstironie. „Das scheint für viele geradezu befreiend zu sein“, berichtet Magirius von dem, was er auf Lesungen häufig erlebt. „Viele verbinden mit Gott und Bibel Moral und Strenge. Dann hören sie meine Geschichten, fangen unsicher zu lachen an, versuchen es zu unterdrücken, bis es aus ihnen herausbricht.“

„...denn die Liebe ist von Gott. Liebes-Geschichten aus der Bibel“, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2005, ISBN-NR: 3-374-02298-7, 12,80 Euro, ab Ende August überall im Buchhandel erhältlich. Weitere Informationen über Bücher, Hörfunkbeiträge und Auftritte von Georg Magirius sind auf seiner Internetseite zu finden. Zu finden sind dort auch Geschichten und Porträts, die er für die Oberhessische Zeitung geschrieben hat: www.georgmagirius.de